

·P·R·O·R·E·S·T·A·U·R·O·  
·M·O·N·V·M·E·N·T·I·

I·C·O·M·O·S



III

## Einführung

*Reiner Nagel*

Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur, Potsdam

Mit 31 Handlungsempfehlungen im letzten Baukulturbericht der Bundesstiftung wird ein breites Aufgabenfeld an Bund, Länder und Gemeinden, Planer und private Bauherren adressiert. Als der Konvent der Baukultur im November 2014 diese Handlungsempfehlungen diskutierte, hinsichtlich ihrer Relevanz bewertete und teilweise operationalisierte, ergab sich ein ganz bemerkenswertes Ergebnis. Als wichtigste Aufgabe für die Stiftung, zur Förderung der Baukultur, sahen die Konventmitglieder den in der Diskussion als 32. Handlungsempfehlung erst neu hinzugekommenen Punkt der „aktiven Presse- und Kommunikationsarbeit“ (53,8%),

gefolgt von „Phase Null etablieren“ mit 43,8% auf Platz zwei und „baukulturelle Bildung verbessern“ mit 38,8% auf Platz drei. Das gute Beispiel zu erkennen, zu kommunizieren und die Akteure der Baukultur vor diesem Hintergrund miteinander durch Kommunikation zu verbinden, ist die Kernaufgabe, wenn wir gutes und reflektiertes Planen und Bauen voranbringen wollen.

Preisverfahren der Baukultur sind hierfür ein hervorragendes Mittel, und die Auslober und Gewinner großer Preise sind regelmäßig Mitglieder im Konvent der Baukultur, z. B. der Deutsche Architekturpreis der Bundesarchitektenkam-



*Preisverleihung zum Deutschen Städtebaupreis 2014 in Stuttgart*

mer und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, der große BDA-Preis und die Nike des Bundes Deutscher Architekten, der Deutsche Landschaftsarchitekturpreis des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten, der Deutsche Städtebaupreis der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung oder der Deutsche Brückenbaupreis der Bundesingenieurkammer und des Verbandes beratender Ingenieure. Bei dessen feierlicher Verleihung sind regelmäßig mehr als 1000 Gäste anwesend.

234 Preisverfahren sind im *Who's who* der Baukultur bei der Bundesstiftung gelistet, davon 182 Architektenpreise und 26 Denkmalpflegepreise, darunter der Europa Nostra Award von Europa Nostra, der Deutsche Preis für Denkmalschutz und der Journalistenpreis des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, der Sieghard von Köckritz-Preis der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege vom Zentralverband des deutschen Handwerks und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der Bayerische Denkmalpflegepreis der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau.

Auch durch die Referenten der Diskussion hier vertreten, ergänzen der Große Denkmalpreis der Stiftung der Deutschen Burgenvereinigung oder der Sparkassendenkmalpreis Rheinland-Pfalz das Preisportfolio.

Allen Auslobern, Juroren und Teilnehmern kann ich nur an dieser Stelle herzlich danken für ihr großes Engagement,

das weit über das von Fall zu Fall aufgebrauchte Preisgeld hinausgeht. Preisverfahren sind Eisberge im Meer unseres Planungsalltags, bei denen die glänzende Spitze, die herausragt durch einen massiven Schwimmkörper, unter Wasser erarbeitet wird.

Nun also die Diskussion zum Thema „Qualität auf den zweiten Blick“ – Brauchen wir einen Denkmalpreis für Architekten? Ich würde die Frage zuspitzen: Brauchen wir noch einen Preis und was kann dieser erreichen? Dabei ist für mich die Idee, die Qualität auf den zweiten Blick oder vielleicht auch das sich nach Jahren bewährte Ausführungsergebnis zum Thema eines Preisverfahrens zu machen, sofort einleuchtend, trägt es doch den Gedanken baukultureller Nachhaltigkeit in sich.

Ich freue mich über Impulse und Statements von Alexander Fürst zu Sayn-Wittgenstein für den Europa Nostra Award, von Uwe Koch für den Deutschen Preis für Denkmalschutz, von Jörg Haspel für den ICOMOS Award, aber auch auf den Erfahrungsbericht von Regina Stephan als Jurorin des Sparkassen-Denkmalpreises Rheinland-Pfalz. Herzlich danken möchte ich Wolfgang Bachmann, Journalist und langjähriger Chefredakteur des „Baumeisters“, der sich aus dem Tagungspublikum heraus spontan bereit erklärt hat, am Podium mitzuwirken und die erkrankte Ulrike Kunkel zu vertreten.